



**Informationsbrief des Dombau-Vereins Meißen e.V.
Nr. 20 – März 2008**

Wir laden herzlich ein

☛ zur Jahreshauptversammlung am Sonnabend, dem **15. März 2008** um 9:30 Uhr im Dompropsteikeller, Domplatz 7 in Meißen.

☛ zur Exkursion nach Brandenburg am Sonnabend, dem **12. April 2008**. Das Anmeldeformular ist im Domblatt zu finden.

Liebe Mitglieder und Freunde des Dombau-Vereins,

in diesem Jahr werden die Meißner Domtürme einhundert Jahre alt. Zu diesem Anlaß darf unser Verein auch sich selbst feiern. Die filigranen „Himmelszeichen“ wurden nämlich vom 1896 gegründeten Meißner Dombauverein erschaffen, dem Mitglieder aus dem ganzen Sachsenland angehörten. Dieser Dombauverein war eine regelrechte „Bürgerbewegung“. Ohne ihn wären die Domtürme nie entstanden. Unser Verein führt dieses Erbe fort. Als Teil einer Bürgergesellschaft, die nicht nur fordert, sondern auch gibt, wollen wir dazu beitragen, daß der Meißner Dom erhalten bleibt. Nicht mit großen Turmplänen, sondern mit vielen kleinen Vorhaben.

Der neu gebildete Vorstand ist im Januar zusammengetreten und hat eine ganze Menge von Vorhaben besprochen. Wir möchten Ihnen diese Gedanken zur Jahreshauptversammlung vorstellen und darüber sprechen, was der Dombau-Verein in den kommenden Jahren bewirken kann. Sie sind dazu herzlich eingeladen. Und natürlich auch zur Exkursion, die diesmal

nach Brandenburg führt. Der Blick auf andere Orte und Kathedralen ist wichtig, um zu sehen, was anderswo passiert, und um zu lernen, wie wir noch mehr Menschen für den Dom begeistern können.

In herzlicher Verbundenheit grüßt

Dr. Matthias Donath

Vorsitzender des Dombau-Vereins

Bericht über die Mitgliederversammlung am 17. November 2007

Unter Beteiligung von 23 Personen fand unsere letzte Mitgliederversammlung statt. Die Tagesordnung wurde in der Reihenfolge im Einverständnis mit den Anwesenden geringfügig verändert. Herr Reiner Hofmann konnte aus technischen Gründen erst etwas später an der Versammlung teilnehmen, so daß TOP 7 in der Reihenfolge vorgezogen wurde.

TOP 1: Bericht des Vorstandes

Herr Rechtsanwalt Gilbert berichtete über die Arbeit des Vereins in der zweiten Jahreshälfte 2007. Er weist darauf hin, daß die Sparkasse Meißen als Mitglied aus dem Dombau-Verein ausgeschieden ist. Die Sparkasse wolle grundsätzlich nicht mehr in Vereinen mitwirken. Die Fördertätigkeit (auch über die Ostdeutsche Sparkassenstiftung) bleibe jedoch bestehen. Herr Hofmann und Frau Illgen wollen ihre bisherige Tätigkeit als Privatpersonen weiterführen. Frau Großer, die für die Erstellung des Domblattes verantwortlich ist, führt diese Aufgabe ehrenamtlich weiter.

2007 wurden zwei Exkursionen durchgeführt, eine nach Naumburg und Freyburg und eine zu Schlössern des Oschatzer Landes.

Vom Amtsgericht erhielt der Verein 100 € an Bußgeldern. Der Dombau-Verein hat durch Austritt drei Mitglieder verloren: Dr. Rudolf Hennig, Christian Weber und Dr. Hannes Walter. Das leider verstorbene Mitglied Rudi Lässig wurde mit einer Schweigeminute geehrt.

Herr Gilbert hob im Zusammenhang mit den Veranstaltungen im Meißner Dom die Ausstellung "Himmelszeichen - 100 Jahre Domtürme" im Dom und Stadtmuseum Meißen hervor.

TOP 2: Finanzbericht

Herr Hofmann teilt mit, daß auf dem Tagesgeldkonto 12.087 Euro und auf dem Girokonto 28.644 Euro vorhanden seien. Der jährliche Zuwachs durch Mitgliedsbeiträge und Spenden belaufe sich auf etwa 3000 Euro.

TOP 3: Nachwahl von zwei Mitgliedern in den Vorstand

Nachdem Frau Dr. Seidel (als ehemalige Vorsitzende) und Herr Habicht (als ehemaliger Schatzmeister) aus dem Vorstand ausgeschieden sind, muß der Vorstand ergänzt werden. Herr Dr. Matthias Donath wird als neuer Vorsitzender und Herr Reiner Hofmann als neuer Schatzmeister vorgeschlagen. Weitere Vorschläge gab es nicht. Herr Dombaumeister Günter Donath erklärte, auf seinen Beisitz verzichten zu wollen, wenn es von den Mitgliedern als problematisch angesehen würde, daß er und sein Sohn gemeinsam im Vorstand vertreten wären. Es gab aber diesbezüglich keine Bedenken, zumal der Dombaumeister als Beisitzer im Vorstand kein Stimmrecht hat.

Die Wahl der neuen Vorstandsmitglieder erfolgte einstimmig unter Stimmenthaltung der betreffenden Kandidaten. Die Kandidaten nahmen ihre Wahl an. Herr Hofmann und Frau Großer waren zuvor als neue Mitglieder in den Dombau-Verein eingetreten.

TOP 4: Bekanntgabe des Ergebnisses der Vorstandssitzung

Nach der Mittagspause gab Herr Gilbert die Ergebnisse der Vorstandssitzung bekannt, die zwischenzeitlich stattgefunden hatte. Herr Dr. Donath sei zum Vorsitzenden und Herr Hofmann zum Schatzmeister gewählt worden. Der neue Vorsitzende, Dr. Matthias Donath, hielt eine kurze Ansprache und bat Herrn Gilbert, die Mitgliederversammlung fortzuführen. Er dankte ihm für seine bisherige Arbeit als amtierender Vorsitzender. Außerdem sprach er die Schätze des Domarchivs und deren mögliche Erforschung durch den Dombau-Verein an. Auch Herr Reiner Hofmann, neuer Schatzmeister, hielt eine kleine Ansprache.

TOP 5: Vortrag über die Johannesglocke

Herr Dombaumeister Günter Donath zeigte uns in seinem Powerpoint-Vortrag die Geschichte der Meißner Domglocken. Dabei ging er im Besonderen auf die Johannesglocke, ihre Schäden und die erforderliche Reparatur ein. Die Glocke wird 2008 mit Mitteln des Dombau-Vereins denkmalgerecht wiederhergestellt. Zum Reformationstag 2008 soll die Glocke wieder in voller Schönheit erklingen.

TOP 6: Information zur Ausstellung "Himmelszeichen"

Am 12. Juli 2008 wird im Stadtmuseum Meißen (Franziskaner-Klosterkirche) die Ausstellung „Himmelszeichen“ eröffnet, die

sich dem Bau der Meißner Domtürme vor einhundert Jahren widmet. Zur Eröffnung findet am 12. Juli ein Kolloquium statt. Dabei soll Dombaumeister Carl Schäfer geehrt werden, dessen 100. Todestag sich am 15. Mai 2008 jährt. Schäfer war ein bedeutender Architekt und Hochschullehrer. Auf ihn geht der Entwurf für die Meißner Domtürme zurück, die 1902 bis 1908 errichtet wurden.

Die Ausstellung wird gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, die Ostdeutsche Sparkassenstiftung und durch den Kulturraum Elbtal sowie viele Einzelförderer. Der Dombau-Verein hat sich bereiterklärt, den Sitzgemeindeanteil zu übernehmen, der bei der Kulturraum-Förderung anfällt und eigentlich von der Stadt Meißen getragen werden müßte. Dieser Anteil betrage 25 %, mithin 6.700 €. Die Mitgliederversammlung ist sich einig, daß die zusätzlichen Kosten über drei Jahre verteilt vom Dombau-Verein getragen werden.

TOP 7: Exkursion im Frühjahr 2008

Die beiden zur Auswahl stehenden Ziele, Halberstadt und Brandenburg, wurden von Dombaumeister Günter Donath vorgestellt. Die überwiegende Mehrheit (16 Stimmen) entschied sich für Brandenburg. Lediglich 7 Personen wählten Halberstadt. Die zweite Exkursion im Herbst 2008 organisiert der Freundeskreis Albrechtsburg. Ziel sind die Schlösser zwischen Elbe und Elster (um Großenhain und Elsterwerda).

TOP 8: Informationen und Anfragen

Frau Dr. Seidel richtete Grüße von Prof. Kallweit aus. Frau Heike Großer wurde als neues Vereinsmitglied begrüßt und zur Beisitzerin benannt.

Im Auftrag von Domkantor Weber fragte Herr Gilbert an, ob der Dombau-Verein eine CD-Einspielung mit Musik Meißner Komponisten finanzieren könne. Herr Hofmann erinnerte daran, daß der Dombau-Verein die Dommusik jährlich mit 500 Euro fördere. Es liege kein schriftliches Konzept vor und es sei nicht zu erkennen, ob der Domkantor andere mögliche Förderer angesprochen habe. Die Anfrage wird zurückgestellt und auf der nächsten Vorstandssitzung besprochen.

Dombaumeister Günter Donath verteilte im Anschluß einen Restposten der Dokumentation "Dombaumeistertagung in Dresden und Meißen 2003".

12:25 Uhr war die Mitgliederversammlung zu Ende. Die nächste Jahreshauptversammlung des Dombau-Vereins findet am 15. März 2008 um 9:30 Uhr statt.

Heike Großer

Einladung zu Sonderführungen im Meißner Dom

Die Mitglieder des Dombau-Vereins sind herzlich zu den Sonderführungen eingeladen, die an verschiedenen Samstagen immer um 14 Uhr stattfinden (Treffpunkt Domeingang). Anmeldungen sind an das Hochstift Meißen zu richten: Tel. 0 35 21 / 45 24 90, Fax 0 35 21 / 45 38 33, E-Mail: info@dom-zu-meissen.de

5. April	Kunstwerk Orgel (Domkantor Andreas Weber)
3. Mai	Die Pflanzenwelt mittelalterlicher Kathedralen (Sabine Münch)
7. Juni	Adelheid - eine Kaiserin führt durch den Meißner Dom Eine Führung speziell für Kinder (Dorothea Goldhahn / Ursula Damm-Niederwerfer)
5. Juli	Frauenbildnisse im Meißner Dom (Jutta Marx)
13. Juli	Himmelszeichen - 100 Jahre Domtürme (Dombaumeister Günter Donath)
2. August	Den Dom fühlen und ertasten Eine Domführung für Blinde und Sehschwache (Thomas Andrich)
9. August	Himmelszeichen - 100 Jahre Domtürme (Dombaumeister Günter Donath)
6. September	Himmelszeichen - 100 Jahre Domtürme (Dombaumeister Günter Donath)
20. September	Adelheid - eine Kaiserin führt durch den Meißner Dom Eine Führung speziell für Kinder (Dorothea Goldhahn / Ursula Damm-Niederwerfer)
4. Oktober	Himmelslicht - Bestand und Funde mittelalterlicher Glasmalerei im Dom (Carola Lengen und Dombaumeister Günter Donath)
11. Oktober	Die Reparatur der Johannesglocke im Nordwestturm (Dombaumeister Günter Donath)
1. November	Die Glocken des Meißner Doms (Dombaumeister Günter Donath)
22. November	Der Meißner Dom als Grablege (Dombaumeister Günter Donath)
6. Dezember	Der Meißner Dom in Licht und Ton (Tilde Böttger)

Günter Donath
Dombaumeister

Carl Schäfer (1844-1908) **Zum 100. Todestag des Meißner Dombaumeisters**

Carl Schäfer galt im ausgehenden 19. Jahrhundert als der beste Kenner mittelalterlicher Baukunst in Deutschland. Der Architekt und Hochschullehrer plädierte für die Gotik als Baustil der Gegenwart. Mit der Westturmanlage des Doms zu Meißen schuf er ein großartiges Monument, das den Turmbauten des Mittelalters ebenbürtig ist.

Der „Gotiker“ absolvierte 1860-62 eine Ausbildung als Architekt bei Georg Gottlob Ungewitter in Kassel. Schon früh beschäftigte er sich mit der Erforschung gotischer Architektur und des mittelalterlichen Kunsthandwerks. Als Hochschullehrer gab er in unterschiedlichen Stellungen sein umfangreiches Wissen über mittelalterliche Bauweisen und Konstruktionen weiter. Schäfer war 1862-64 Lehrer an der Baugewerkeschule in Holzminden, 1864-66 Bauführer im Dombauamt zu Paderborn, 1868-70 Lehrer an der Höheren Gewerbeschule in Kassel, 1871-77 Universitätsbaumeister in Marburg, zugleich 1871-73 Stadtbaumeister in Marburg und 1878-84 technischer Hilfsarbeiter im Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Berlin. 1878 habilitierte er sich an der Bauakademie in Berlin und hielt seit 1879 Vorlesungen an der Technischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg. 1884 wurde ihm der Professorentitel verliehen. In Berlin unterhielt Schäfer 1887-94 gemeinsam mit seinem Schüler Hugo Hartung ein Architekturbüro. 1894 wechselte er als Professor an die Technische Hochschule Karlsruhe.

Schäfer, der die mittelalterliche Architektur durch eigene Forschungen gründlich studiert hatte, wirkte nicht nur durch seine Lehrtätigkeit, die mehrere Architektengenerationen beeinflusste, sondern auch durch seine kunsthistorische Schriften, die sich mit Baukunst, Kunsthandwerk und Malerei auseinandersetzen. Als Architekt war Schäfer in Hessen, Brandenburg, Sachsen, Westfalen, Ostpreußen,

Schlesien und Baden tätig. Er baute und restaurierte Kirchen und entwarf Villen und Wohnhäuser, Schulen, Gaststätten und Offizierskasinos. In seinen Bauten zeigt sich eine Vorliebe für kompakte Mauermassen, steile Dächer und Giebelspitzen. Zu seinen wichtigsten Bauten gehören das Hauptgebäude der Universität Marburg (1874-79), das Domgymnasium in Magdeburg (1879-81) sowie Torhaus und Aulagebäude der Landesschule in Schulpforta bei Naumburg (1879-80). In Freiburg im Breisgau errichtete Schäfer die Universitätsbibliothek (1896-1903), in Straßburg restaurierte er die Kirche Jung St. Peter (1897-1902). Nach seinen Plänen wurde der Friedrichsbau des zerstörten Heidelberger Schlosses wiederaufgebaut (1897-1903). Schäfers Entwurf für den Wiederaufbau des Ottheinrichbaus des Heidelberger Schlosses löste einen Streit um das Selbstverständnis der modernen Denkmalpflege aus.

Schäfer wurde 1899 vom Dombauverein in Meißen eingeladen, Pläne für die Meißner Domtürme zu erstellen. Schäfer konnte sich mit dem Entwurf einer Zweiturmanlage gegen andere Lösungen durchsetzen, denn er hatte es verstanden, die Absicht des Dombauvereins, ein Symbol christlichen Glaubens in Sachsen und ein Sinnbild für die Wiederbesinnung auf höhere Werte zu schaffen, in eine überzeugende Architektur umzusetzen. Der Plan wurde 1901 fast einstimmig angenommen. Die Türme sind organisch aus den spätgotischen Bauteilen entwickelt, sie lassen bis zu den Spitzen eine innere Spannung verspüren, die deutlich macht, daß Schäfer den Geist mittelalterlicher Baukunst erfaßt hat. Die Domtürme in Meißen sind das letzte Ergebnis des „Vollendungsdranges“ des 19. Jahrhunderts.

Schäfer erkrankte 1903/04 an einem schweren Nervenleiden, das ihn hinderte, die Bauleitung in Meißen wahrzunehmen. Er starb 1908 in der Heilanstalt Karlsfeld bei Brehna, ohne die Fertigstellung der Domtürme im Oktober 1908 erleben zu können.

Schäfer hatte durch seine Lehrtätigkeit in Berlin und Karlsruhe einen weiten Schülerkreis, zu dem Hans Poelzig, Fritz Schumacher und Hermann Muthesius gehörten. Hugo Hartung, einer seiner engsten Mitarbeiter, setzte den begonnenen Dombau in Meißen fort. Er amtierte als Dombaumeister und übernahm 1912 Schäfers früheren Lehrstuhl in Berlin. Schäfers Eintreten für ein historisch geprägtes Bauen wurde durch die beginnende Moderne überholt, die sich in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg durchsetzte.

Der Meißner Dombau-Verein wird in diesem Jahr in der Ausstellung „Himmelszeichen“ des verstorbenen Dombaumeisters gedenken.

Dr. Matthias Donath

Bericht über die Exkursion am 8. September 2007 ins Oschatzer Land

Pünktlich 9:05 Uhr ging die Reise in Meißen los. Wir fuhren mit dem Bus durch den neuen Schottenbergtunnel, auf der B 101 entlang Richtung Nossen. In Katzenberg erlebten wir, d. h. eigentlich der Busfahrer, schon unsere erste Überraschung. Ein „Blitzer“ stoppte die bis dahin zügige Fahrt. Der Busfahrer meinte es eben sehr gut mit uns, wurde dafür aber ungerecht belohnt!

Anschließend ging es auf der Autobahn bis zur Abfahrt Döbeln-Nord weiter. Dabei kamen wir an den Rittergütern Döschütz und Jeßnitz vorbei.

Unsere erste Station war **Mockritz**, Ankunft 9:46 Uhr. Leider regnete es. Der an einem Teich gelegene Herrensitz besteht aus dem Torhaus, dem Herrenhaus (in dem ein herrlicher, alter geschnitzter Schrank steht) und einem riesigen barocken Stall- und Speichergebäude. Dies wurde in den letzten Jahren zu einem Wohnhaus umgebaut. 10:23 Uhr ging es weiter durch die fruchtbare Lößlandschaft, die sich zwischen Döbeln und Riesa erstreckt, vorbei am Rittergut Kiebitz. Wir fuhren nach **Obersteina**, wo das alte Rittergut verfällt, während Gemeindeverwaltung und Dorfbewohner tatenlos zusehen. Ein Drittel der alten Herrensitze sind leider dem Untergang geweiht. Auf einem Hof gab es ein Wollschwein, Pferde und Hunde zu sehen. Auch hier standen wir sprichwörtlich im Regen.

Nach kurzer Fahrt erreichten wir 10:52 Uhr **Mügeln**. Das Schloß Ruhethal, die einstige Bischofsresidenz, hat nach vierzehn Jahren Leerstand neue Eigentümer gefunden. Seit 2005 befindet es sich im Privatbesitz der Familie Mertens-Nachtweide. Hier zeigte sich, daß es doch noch Menschen gibt, die sich für Schlösser begeistern. Wir nahmen an einer Führung teil, die von der Besitzerin geleitet wurde. Wer 2004 schon bei der Exkursion dabei war, konnte die Veränderungen und viel Neues sehen. Dieser Aufenthalt dauerte eine Stunde.

Mittags, gegen 12:00 Uhr kamen wir in **Leuben** bei Oschatz an, wo wir schon von Marek Schurig (Vorsitzender des Schloßvereins Leuben e.V.) erwartet wurden. Er empfing uns im Kostüm des Hans-Gottlieb von Thielau auf Leuben und führte uns durch das im Wiederaufbau befindliche Barockschloß, welches auf einer Insel liegt. Es wurde 1974 von der Bauaufsicht gesperrt und seitdem dem Verfall preisgegeben. Das Dach stürzte ein, Bäume wucherten alles zu. Die Einwohner wollten nicht länger zusehen und gründeten deshalb einen Schloßverein, der Erstaunliches geleistet hat. Das Schloß erhielt sein barockes Dach zurück. Auch innen soll es wiederhergestellt werden. Der Schloßverein hatte für uns in

der Schloßbaustelle einen Mittagsimbiß vorbereitet. Das Essen war sehr reichlich und mit viel Liebe gemacht.

13:32 Uhr ging die Fahrt weiter nach **Wermsdorf**. Zuerst haben wir uns das alte Jagdschloß von außen angeschaut. Heute ist darin die Gemeindeverwaltung untergebracht. Das Schloß Hubertusburg wurde für Friedrich August II. gebaut, den Sohn Augusts des Starken, der im Wermsdorfer Forst gern zur Jagd ging. Im 18. Jahrhundert war Hubertusburg die größte und schönste Residenz der Kurfürsten von Sachsen außerhalb von Dresden. Das Hofleben glich in Aufwand und Prachtentfaltung dem Hof des französischen Königs. Außen kündet es immer noch von dieser glanzvollen Vergangenheit, aber innen ist nur noch wenig zu sehen. Das Schloß wurde im Siebenjährigen Krieg geplündert und danach nicht mehr als Residenz genutzt. Wir schauten uns den Dachboden und ehemalige Klinikräume an, die anstelle des Hubertussaals entstanden. Erhalten blieb die wunderbare katholische Schloßkapelle, welche wir besichtigen konnten. Der Pfarrer hielt einen sehr kurzen Vortrag. Wir hätten gern noch etwas mehr erfahren und uns umgesehen.

16:00 Uhr ging's weiter, und 16:18 Uhr erreichten wir Schloß **Dahlen**. Heinrich Graf von Büнау ließ sich in der Mitte des 18. Jahrhunderts ein herrliches Barockschloß bauen, mit reich ausgestatteten Sälen, Möbeln, Gemälden sowie wertvoller Wand- und Deckenmalerei. Er wollte mit dem wettinischen Hof in Dresden wetteifern. Wir nahmen an einer Führung teil und sahen uns dabei ebenso die Kellerräume an. Leider ist der schöne Landsitz am 20. Mai 1973 ein Opfer der Flammen geworden. Übrig blieb eine Ruine, die aber noch immer etwas von der früheren Pracht erahnen läßt. Ein neu gegründeter Verein strebt den Wiederaufbau des Schlosses an. 17:12 Uhr setzten wir die Fahrt fort.

Eine Ruine ganz anderer Art fanden wir im Oschatzer Stadtwald. Hierhin kamen wir nach zwanzig Minuten Fahrt. Die

geheimnisvollen Mauern gehören zum wüsten Schloß **Osterland**, das zu Beginn des 13. Jahrhunderts vermutlich für Markgraf Dietrich den Bedrängten errichtet wurde. Um die Ruine weben sich zahlreiche Legenden und Vermutungen. Hinsichtlich des Bautyps und der Verwendung frühgotischer Architekturformen stellt der Herrensitz eine absolute Ausnahme in der sächsischen Kunstlandschaft dar. Die Besichtigung erfolgte unter Führung von Dr. Andre Thieme und Dr. Matthias Donath mit Charme, Schirm (es regnet!), dafür aber ohne Melone. Als Überraschung gab es einen ganz leckeren Imbiß mit Wein, Bier, Brezeln und Pflaumenkuchen, welchen wir auf der Wiese eingenommen haben. Über Oschatz fuhren wir auf der B6 zurück nach Meißen, wo wir pünktlich 19:00 Uhr wieder am Busbahnhof angekommen sind.

Die Fahrt begann für den Busfahrer mit einem Blitzer, endete aber (hoffentlich) mit einem Blitzen in den Augen. Ich glaube, wir Fahrgäste trugen dazu bei, das finanzielle Loch zu stopfen, in dem wir am Ende dieser schönen Fahrt unseren Geldbeutel für den Busfahrer ein wenig erleichterten. Trotz des regnerischen Wetters war es für alle ein schöner und vor allem interessanter Tag.

Heike Großer

Mitgliederbestand des Dombau-Vereins

Der Vorstand veröffentlicht hier eine aktuelle Mitgliederliste (Stand Januar 2008). Die Adressen dürfen aus Datenschutzgründen an dieser Stelle nicht veröffentlicht werden. Wenn Sie einzelne Anschriften erfahren möchten, wenden Sie sich bitte an den Vorstand.

Name	Ort	Name	Ort
Jörg Adler	Meißen	Prof. Dr. Klaus Lieberenz	Dresden
August Ansong	Bensheim	Prof. Dr. Heinrich Magirius	Radebeul
Marc Aßmann	Dresden	Rainer Meiwald	Meißen
Dieter Auerbach	Radeberg	Wilfried Mirbeth	Meißen
Peter Bergmann	Dresden	Karsten Müller	Meißen
Prof. Dr. Karlheinz Blaschke	Friedewald	Horst Mütterlein	Meißen
Werner Bomsdorf	Coswig	Tobias Neubert	Halsbrücke
Holger Braun	Dresden	Herbert Nichterlein	Naunhof
Helmut Brück	Meißen	Gabriele Patzig	Meißen
Helmut Dämmig	Meißen	Karin Perßen	Meißen
Ursula Dechert	Radebeul	Gerhard Pietschmann	Meißen
Volkmar Doberentz	Niederau	Andreas Pönitz	Lunzenau
Günter Donath	Wilsdruff	Mario Reich	Meißen
Dr. Matthias Donath	Dresden	Dr. Ulrich Reusch	Radebeul
Karl-Heinz Eger	Zschopau	Johanna Rösner	Käbschütztal
Ingeborg Eule	Bautzen	Uta Rossburg-Feicht	Inning
Dr. Klaus Fröhlich	Bochum	H. Scheubert	Speyer
Dr. Rainer Gaebler	Leipzig	Dr. Uwe Schirmer	Albrechtshain
Martina Gasch	Hirschstein	Helga Schulz	Diera-Zehren
Michael Gilbert	Niederau	Christa Schumann	Meißen
Joachim Glunde	Langen	Dr. Gudrun Seidel	Meißen
Sigrid Goecke	Freising	Matthias Sieber	Sörnnewitz
Heike Großer	Meißen	Dr. Dieter Sprengler	Radebeul
Christiana Hähle-Puttkammer	Chemnitz	Dr. Peter Starke	Odenthal
Prof. Christoph-Michael Haufe	Pönitz	Andreas Stempel	Meißen
Ingeborg Henke	München	Annerose Trentzsch	Meißen
Petra Hinreiner	Kleindembach	Dieter Vogt	Triebischtal
Reiner Hofmann	Meißen	Dr. Helmuth Wantur	Heidelberg
Johannes Hübner	Dresden	Dr. Christoph Wetzel	Dresden
Helga Janke	Leipzig	Dorothea Wetzel	Dresden
Prof. Dr. Jürg-Heinrich Kallweit	Osnabrück	Ulrike Wilde	Weinböhla
Werner Kinzelmann	Meißen	Peter Zweynert	Dresden
Prof. Dr. Ulrich Kühn	Leipzig		
Christoph Leibiger	Leuben-Schleinitz	Berichtigt April 2008	
Gudrun Lieberenz	Dresden		

Einladung zur Exkursion nach Brandenburg am 12. April 2008

Am Sonnabend, dem 12. April 2008 ist es wieder soweit, daß wir uns gemeinsam auf „große Fahrt“ begeben, um benachbarte Domkirchen zu besuchen. Die Fahrt mit einem Reisebus führt uns diesmal nach Brandenburg/Havel und Umgebung. Der Baubeauftragte des Domstifts Brandenburg, Herr Prof. Dr. Dierks, hat uns auf die Dominsel eingeladen, um uns „seinen“ Dom vorzustellen. Was wir sehen können, ist nicht nur die Mutterkirche der Mark Brandenburg, sondern auch das neue Gesamtkonzept, welches das Domstift Brandenburg für die Dominsel entwickelt hat. Es umfaßt stiftseigene Schulen, Kindereinrichtungen, Hotelbetrieb usw. Nach der Begrüßung wird uns Dombaumeister Jürgen Padberg durch den Dom und den Dachstuhl führen. Wir besichtigen die Domklausur und die Ritterakademie, bummeln über die Dominsel und sehen uns die Petri-Kapelle an.

Das Mittagessen nehmen wir im Domkonvikt ein. Es sind in Büffetform drei verschiedene Gerichte vorbereitet (Hähnchen indisch mit Butterreis / Schnitzel mit Champignonrahm, Kartoffeln, Mischgemüse / Gulasch mit Nudeln, Kartoffeln, Rotkohl). Hinzu kommen Salat und Nachtisch. Die Kosten für das Essen (7,50 Euro pro Person inklusive Wasser) sind im Reisepreis enthalten. Zusätzliche Getränke muß jeder selbst bezahlen.

Es folgt ein Kurzbesuch im St. Pauli-Kloster in der Innenstadt. Die gotische Backsteinkirche wurde 1945 zerstört. Jetzt ist die Ruine wiederaufgebaut worden. Die Kirche dient als Veranstaltungszentrum, während die Klostergebäude das Archäologische Landesmuseum aufnehmen. Danach geht die Reise weiter ins nahe gelegene Ziesar. Hier befand sich im Mittelalter die Residenz der Bischöfe von Brandenburg. Das Schloß mit Kapelle und Bergfried ist erst vor wenigen Jahren zugänglich gemacht worden. In den mittelalterlichen Räumen wird seit 2005 eine gut gestaltete Ausstellung über die Christianisierung und Kirchengeschichte Brandenburgs

gezeigt. Nach der Besichtigung der wunderbar ausgemalten Schloßkapelle gehen wir in ein benachbartes Café, wo für alle das Kaffeetrinken vorbereitet ist.

Aufgrund der langen Fahrzeit müssen wir sehr zeitig losfahren. Der Bus fährt um **7:00 Uhr** auf dem Meißner Busbahnhof (neben dem Bahnhof) ab. Wir werden gegen 20:30 Uhr zurück sein. Der Unkostenbeitrag beträgt pro Person **35,- Euro**. Darin enthalten sind die Fahrtkosten, die Eintrittspreise in Brandenburg und Ziesar, das Mittagessen (Menüs zur Auswahl, Salat, Nachtisch) und das Kaffeetrinken (Kaffee und Kuchen). Sonstige Getränke müssen selbst bezahlt werden. Wer möchte, kann auch auf das Mittagessen verzichten, dann vermindert sich der Unkostenbeitrag auf 27,50 Euro.

Die Zahl der Plätze ist auf 48 begrenzt. Eine rechtzeitige Anmeldung wird deshalb empfohlen! Wie immer werden auch die Freunde vom Albrechtsburg-Verein eingeladen. Anmeldeschluß ist der 31. März 2008. Sie können das Anmeldeformular benutzen oder sich unter Tel. 03521 / 452490, Fax 03521 / 453833 oder info@dom-zu-meissen.de beim Hochstift Meißen anmelden.

Auf Wiedersehen zur Exkursion!

Dombaumeister Günter Donath

Meißner Domblatt

Herausgegeben vom Vorstand des Dombau-Vereins Meißen e.V.

Der Bezug des Meißner Domblatts ist über folgende Adresse

möglich: Domplatz 7, 01662 Meißen, Tel. 03521 / 452490

Fax 03521 / 453833

Bankverbindung: Sparkasse Meißen

Konto-Nr. 3010021860, BLZ 850 550 00

Vorsitzender: Dr. Matthias Donath

Vorstand: RA Michael Gilbert, Reiner Hofmann

Wilfried Mirbeth, Gabriele Patzig

Beisitzer: Dombaumeister Günter Donath, Heike Großer

www.dombau-verein-meissen.de